

Geil ohne Geiz

Motorola hat mit dem Android-Smartphone Moto G (3. Gen.) die goldene Mitte zwischen starker Ausstattung und adäquatem Preis getroffen.

Das Moto G behält auch in der dritten Generation sein verlockendes Preis/Leistungsverhältnis bei. Wie bei den vorhergehenden Modellen hat der Hersteller Bauteile kombiniert, die für die meisten Alltagssituationen vollkommen ausreichen und gleichzeitig den Preis weit unter 300 Euro halten.

Bestes Beispiel ist das Display: Es fällt zwar nicht durch exorbitante Auflösung oder knallbunte Farben wie einige AMOLED-Displays der Konkurrenz auf, gibt mit einem Kontrast von 1122:1 aber auch keinen Anlass zur Kritik. Die Größe von 5 Zoll und die HD-Auflösung sind vernünftig gewählte Kompromisse, die den Bedürfnissen der meisten Nutzer gerecht werden: Das genügt zum Surfen und ist gleichzeitig kompakt genug, damit man mit dem Daumen fast in jede Ecke kommt. Die Auflösung reicht für eine scharfe Darstellung, ohne sichtbare Pixel. Nur wer sonst Full-HD-Smartphones gewohnt ist, wird die nicht ganz so klaren App-Symbole und Buchstaben bemerken. Die Helligkeit von 323 cd/m² reicht gerade so aus, um bei praller Sonne die Anzeige abzulesen.

Aus dem Preis/Leistungskonzept fällt die 13-Megapixel-Kamera positiv heraus, denn unter guten Bedingungen erreicht sie die Qualität einiger 600-Euro-Smartphones. Bei den Vorgängermodellen war die Knipse noch der Schwachpunkt, beim Moto G (3. Gen.) ist sie die Stärke. Die Bilder zeigen viele Details und tadellose Schärfe. Unter idealer Studio-beleuchtung von 1100 Lux ergab sich ein Visual-Noise-Wert von 1,5, der sogar die Werte von iPhone 6 Plus und Galaxy S6 toppt. Visual Noise beschreibt die Neigung zum störenden Bild- und Farbrauschen. Natürlich tritt auch in den Bildern des Moto G Rauschen auf; solange das Motiv aber einigermaßen gut beleuchtet ist, stört es nicht. Ab einer Beleuchtungsstärke von unter 80 Lux – also spät-abendliches Licht – tritt deutlich wahrnehmbares Bildrauschen, aber nie Farbrauschen auf. Auch der Dynamikumfang ist mit 8,1 Blendenstufen auf dem Niveau von High-End-Smartphones und so sind auf Außen- aufnahmen auch Objekte im Schatten gut zu erkennen. Tendenziell geraten die Bilder eher zu dunkel. Farben erscheinen natürlich, nur in der Sonne driften sie ab in warmes Rot.

Ein weiteres Highlight ist das Android-Betriebssystem, das bis auf Kleinigkeiten dem reinen Android 5.1.1 entspricht, wie es auch auf den Nexus-Geräten von Google läuft. Seine Bedienoberfläche ist übersichtlich, modern und fast frei von vorinstallierten Apps. Lediglich die Google-Apps, eine Migrations-App und ein Einstellungs-Menü von Motorola findet man nach dem Start auf dem Gerät. Erfahrungsgemäß versorgt



Motorola seine Geräte fast so schnell mit Updates wie Google selbst.

Einige Sparmaßnahmen machen sich dennoch bemerkbar: 5-GHz-WLAN, ein VR-fähiger Gyrosensor und NFC fehlen, dafür ist LTE mit bis zu 150 MBit/s an Bord. Die preiswerteste Version des Moto G hat nur 4,5 GByte nutzbaren internen Speicher. Sie bietet für wenige Apps Platz, der Aufpreis für die 16-GByte-Version ist also gut investiert. Zumal dann auch 2 GByte RAM anstelle von einem eingebaut sind. Mediendateien und Ähnliches kann man aber auf eine MicroSD-Karte auslagern. Diese muss in FAT32 formatiert sein.

Der Quad-Core-Prozessor Snapdragon 410 gehört nicht zu den schnellsten seiner Zunft, sondern platziert sich in der unteren Mittelklasse. Meist reicht die Leistung aus, um die Bedienoberfläche ruckelfrei zu animieren. Apps brauchen aber auch mal 1 Sekunde zum Starten und Webseiten scrollen etwas zäh und gelegentlich stotternd.

Der Akku lässt sich nicht austauschen. Sein Strom reicht beispielsweise für 10 Stunden Videoschauen oder 13 Stunden Surfen – das sind überdurchschnittliche Werte. Das Gehäuse ist gegen kurzzeitiges Untertauchen im Wasser nach IPX7 geschützt.

Das Moto G (3. Gen.) kann man unter anderem auf Motorolas Webseite bestellen. Zwar kostet die 8-GByte-Version dort 250 Euro und damit etwas mehr als im Handel, es lassen sich aber Gehäusefarbe und andere Details individualisieren. (hcz@ct.de)

Motorola Moto G (3. Generation)

Android-Smartphone	
Android-Version	5.1.1
Abmessungen / Gewicht	14,2 cm × 7,2 cm × 1,1 cm / 152 g
Display-Diagonale / Auflösung / Helligkeit	5 Zoll / 1280 × 720 (294 dpi) / 323 cd/m ²
Prozessor / Kerne / Takt	Qualcomm Snapdragon 410 / 4 / 1,4 GHz
Arbeitsspeicher	1 GByte
Flash-Speicher (verfügbar)	8 GByte (4,52 GByte)
Auflösung Haupt- / Frontkamera	13 MPixel (4160 × 3120) / 5 MPixel (2560 × 1920)
Preis	230 € (8 GByte), 280 € (16 GByte, 2 GByte RAM)

Handy-Kralle

Mit Hilfe des Shoulderpod S1 lassen sich Smartphones an Fotostativen und ähnlichem Zubehör anbringen.

Smartphones sind die neuen Kompaktkameras und werden immer mehr zur ernst zu nehmenden Kamera für unterwegs. Doch mit Stativen waren sie bislang inkompatibel, da Handys normalerweise das dafür nötige 1/4-Zoll-Gewinde fehlt. Die justierbare Klemme Shoulderpod S1 rüstet es für knapp 30 Euro nach. Die Halterung besteht zwar größtenteils aus Plastik und etwas Gummi, hält das Handy aber zuverlässig fest. Nur das Gewinde an der Unterseite ist aus Metall.

Um das Smartphone zu befestigen, legt man es zwischen die zwei gummierten Einkerbungen, schraubt die Klemme zu und kann das Paket dann wie eine klassische Kamera mit Stativen, Rigs und Slidern verbinden. Beim Einklemmen muss man darauf achten, dass die Halterung nicht versehentlich auf Tasten an der Gehäusekante drückt. Gummibeschichtungen beugen Kratzern oder Beschädigungen vor – solange man nicht zu stark zudreht. Da die Klemme auf bis zu zehn Zentimeter ausfahrbar ist, bietet sie selbst für große Phablets à la Samsung Galaxy Note 4 oder Apple iPhone 6 Plus genügend Platz. Zu weit sollte man die Halterung aber nicht auseinanderschrauben, da sie sonst klapprig wird oder sogar auseinanderfällt und man sie fummelig wieder zusammensetzen muss.

Dem S1 liegen außerdem ein praktischer Handgriff aus Metall und eine Handschlaufe für Freihandaufnahmen bei. Auch als Tischständer für das Smartphone kann man den S1 nutzen. Die Verbindung hält zuverlässig und weit besser als bei den wenigen anderen Stativhalterungen für Smartphones. (hcz@ct.de)

Shoulderpod S1

Stativhalterung für Smartphones	
Abmessungen (eingefahren) / Gewicht	8 cm × 4,9 cm × 2,8 cm / 80 g
min. / max. Breite Smartphone	5,1 cm / 10 cm
Preis	29,90 €